Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

31 (19.1.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 31. Karlsruhe, Freitag, 19. Januar 1900. **Mittagsblatt**

Deutsches Reich.

* **Die Stimmung in Baden** charakterisiert die Kölner Wochenschrift „Deutsche Stimmen" folgendermaßen: „In Baden richtet sich die Aufmerksamkeit weiter Kreise auf die Vorgänge draußen in der Welt. Man kann es in der That auch dem Träger des lebhaftesten badischen Heimatsgefühls nicht verdenken, wenn ihm das Ringen eines kleinen tapfern Volkes „weit drunten" in Afrika mit der brutalen Selbstsucht Englands interessanter erscheint, als die ultramontanen Klagen über den Mangel an Parität im Staate, wenn er an dem siegreichen Vordringen der wahrhaft freiheitsliebenden Buren sich mehr erbaut, als an den nachgerade langweilig werdenden Tiraden badischer Demokraten mit ihrer ultramontan geaichten Afterfreiheit. Da indessen der Wechsel des Jahres, den man zugleich als Jahrhundertwechsel ansah, zu Betrachtungen über die badische Heimat aufforderte, da zeigte es sich doch, daß selbst verbohrtester Parteisinn den ungeahnten Fortschritt der Entwicklung nicht ganz leugnen kann. Gewiß hat die Tüchtigkeit und der Bürgersinn des badischen Volkes an dem regen politischen Leben, wie an der Steigerung des Handels, des Verkehrs und der ganzen Lebenshaltung einen reichen Anteil, auf der andern Seite muß aber immer wieder betont werden, welch reicher Segen hier im Lande von der Weisheit, der ausgleichenden Gerechtigkeit und der liebevollen Unterstützung aller berechtigten Bestrebungen durch Großherzog Friedrich ausgegangen ist, dessen Regierung jetzt nahezu ein halbes Jahrhundert einnimmt. Was in engen Verhältnissen das patriarchalische Regiment des Großvaters begonnen hat, was aber gerade zu Beginn unseres Jahrhunderts durch die heroischen Anforderungen und den Druck der Fremdherrschaft verkümmert wurde, hat der Enkel Karl Friedrichs, eben Großherzog Friedrich, zu reicherer Blüte gebracht, unter dem Schutze eines machtvollen nationalen Staatswesens, zu dessen Bau er so unendlich viel beigetragen. Betrachtet man die Dinge von diesem Standpunkte, dann mögen die unvermeidlichen Schmerzen des Tages recht klein und unbedeutend erscheinen. Ganz verschweigen dürfen wir unsere Verwunderung nicht, daß durch eine Bemerkung, die vielleicht nur harmlos und höflich gemeint war und zu nichts verpflichten sollte, die berüchtigte Lesebuchreinigung, durch die sich die ultramontan-radikale Mehrheit der Zweiten badischen Kammer eine von niemanden beneidete Unsterblichkeit errungen hat, wieder auflebt. Unter den Antworten der Regierung auf die Petitionsbeschlüsse des letzten Landtags finden wir die Mitteilung, daß bei dem Entwurf eines neuen Lesebuchs, das vorbereitet wird, „die von der Friedensgesellschaft vorgetragenen Wünsche — soweit sie überhaupt als berechtigt anerkannt werden können, — gebührend berücksichtigt werden" können. Wo steckt in den weibischen Forderungen einer sogenannten Friedensgesellschaft, die von dem staatsscheuen Ultramontanismus, vom demokratischen Weltbürgertum und sozialdemokratischer Vaterlandslosigkeit vorgetragen werden, auch nur die leiseste Berechtigung? Die gebührende Berücksichtigung findet diese Petition im Papierkorb. Sollen wir vielleicht dahinkommen, daß die Enkel der Sieger von Straßburg, Nuits und Belfort von dem Gotte nicht mehr lernen sollen, der Eisen wachsen ließ? Oder soll man etwa der wißbegierigen Jugend, die an den Trümmern des Schlosses zu Heidelberg vorübergeht, erzählen, daß Melac nur „schwach gewesen, aber kein Bösewicht?" Wie gesagt, wir nehmen immer noch an, daß die erwähnten Worte der Ausfluß einer freilich hier unangebrachten Höflichkeit waren, denn wir glauben nimmermehr, daß das badische Ministerium im Ernste an eine Reinigung des Lesebuchs im Sinne der Ultramontanen und Demokraten denkt."

---

* **Die Kaisermanöver** sollen dieses Jahr in Hinterpommern abgehalten, und was sie besonders interessant machen wird, während derselben gemeinsam mit der Marine Einschiffungs- und Landungs-Manöver vorgenommen werden. Von der Armee nehmen das Gardekorps, das 2. Armeekorps und je eine Brigade vom 3., sowie vom 17. Armeekorps teil. Die Einschiffung einzelner Abteilungen soll auf Lloyddampfern stattfinden, welche für drei bis vier Tage gemietet werden müßten. An den hieraus erwachsenden sehr bedeutenden Kosten scheiterten in früheren Jahren bereits wiederholt die gleichen Manöverprojekte, die nunmehr aber zur Ausführung kommen werden.

* **In den Krupp'schen Werken** ist in Essen nach dem „Weckruf" vorige Woche am Donnerstag plötzlich die Arbeit an den Zündern für die englischen Geschosse, am Samstag die Arbeit an den Geschossen in der Geschoßdreherei eingestellt worden. Die bereits in Angriff genommenen Shrapnells wandern in das Lager.

* **Im preußischen Abgeordnetenhaus** wurde am Mittwoch die Etatsberatung fortgesetzt. Die Debatte war dadurch bemerkenswert, daß zu Beginn der Sitzung, gegen den Abg. Richter gewandt, der konservative Abg. Graf Limburg-Stirum erklärte, unbeschadet seiner Ausführungen zum Etat, halte er seine früheren Erklärungen über seine Stellung zur Regierung aufrecht. Darauf gaben die polnischen Klagen des Abgeordneten v. Jazdzewski zwei neuen Ministern Gelegenheit, über die Stellung der preußischen Staatsregierung zur Polenfrage sich zu äußern. Zuerst sprach der Kultusminister Studt, der damit zugleich seine „Jungfernrede" hielt, und sich als trefflicher Redner einführte. Mit ansprechendem Humor schilderte der Kultusminister die Erfahrungen, die er als Landrat in Posen bei einer Schulvisitation gemacht und hob hervor, daß die vor vielen Jahrzehnten von der preußischen Regierung in Sachen des polnischen Sprachenunterrichts beobachtete Haltung durch die Polen selbst unmöglich gemacht worden sei. Der Dank der Polen für die kulturelle Förderung seitens des preußischen Staates war eine herausfordernde Agitation auf allen Gebieten. Mit unzweideutiger Bestimmtheit umschrieb der Kultusminister die Aufgabe der Schulen in den Ostmarken dahin: die Jugend zu treuen und deutsch-sprechenden Staatsbürgern heranzuziehen. Der Minister des Innern, Frhr. v. Rheinbaben, fügte namens seines Ressorts hinzu, daß die preußische Regierung allen Staatsangehörigen, ohne Unterschied des Glaubens und der Nationalität, Gerechtigkeit widerfahren zu lassen bestrebt sei, und wies dann aus den Reden polnischer Führer und Blätter nach, wie sehr die polnische Agitation dagegen arbeitet, daß sich die polnische Bevölkerung zum preußischen Staate auch innerlich zugehörig betrachtet. Zugleich teilte der Minister mit, daß die zum Schutze des Deutschtums in Nordschleswig eingeschlagene Politik Früchte trage. In den Grenzmarken, wo das Deutschtum um seine nationale Stellung zu kämpfen hat, werden diese Kundgebungen mit großer Genugthuung aufgenommen werden. Eine Rede des Bundesführers Dr. Hahn gab darauf dem Finanzminister Anlaß, verschiedenen extravaganten Forderungen von dieser Seite entgegenzutreten. Für die Landwirtschaft, so bemerkte der Finanzminister, thue die Regierung, was sie könne, auch auf dem Gebiete der Tarifermäßigungen; eine Grenze aber haben ihre Bemühungen in den vertragsmäßig übernommenen Verpflichtungen. Das Schlußwort hatte der Abg. v. Eynern, der nochmals auf die Bedeutung der Flottenvorlage zurückkam und besonders hervorhob, daß der Handel und die Industrie sich dessen gewärtig bleiben sollten, wie sehr ihnen in erster Linie die Flottenverstärkung zu gute komme. Rückhaltlos erkannte er, unter Bezugnahme auf die Ausführungen des Abg. Dr. Sattler, die schwierige Lage der Landwirtschaft an, insbesondere die Folgen der Leutenot, hob aber auch seinerseits ebenso nachdrücklich hervor, daß bei der Beurteilung der Wünsche der Landwirtschaft und eines großen Teiles auch der Angehörigen des Bundes der Landwirte im Lande zwischen diesen und der Bundesleitung, namentlich den Ansprüchen des Abg. Dr. Hahn ein wesentlicher Unterschied gemacht werden müsse. Der Schluß der bemerkenswerten Rede klang aus in einer warmen Befürwortung des Kanals; die Zeit, da Preußen ein reiner Agrarstaat war, sei vorüber; auch die Industrie und der Handel hätten ein Recht darauf, ihre Interessen zu wahren. Die Agitation der Bundesführung sei überdies außerordentlich gefährlich; heute wende sie sich an die Herren, morgen an die Knechte; diese aber würden, wenn sie erst unzufrieden gemacht seien, in das Lager der Sozialdemokratie abrücken. Nach einer persönlichen Auseinandersetzung zwischen dem Abg. von Czarlinski und dem Minister des Innern, die zu Ungunsten des Ersteren ausfiel, vertagte das Haus die Fortsetzung der Etatsdebatte.

* **Die sozialdemokratische Presse Deutschlands** zählt nach der neuesten Aufstellung gegenwärtig im ganzen 44 täglich erscheinende Blätter mit Einschluß des Centralorgans „Vorwärts". Davon erscheinen in Preußen 24, in Bayern 5, in Sachsen 3, in Baden 2, in Bremen 2 (in Bremen und Bremerhaven) und je 1 in Hessen, Hamburg, Anhalt, Braunschweig, Sachsen-Altenburg, Reuß j. L., Lübeck und Elsaß-Lothringen. Wie man sieht, „entbehrt" von den größeren Bundesstaaten allein Württemberg eines täglich erscheinenden sozialdemokratischen Blattes, was teils daraus zu erklären ist, daß die württembergisch-demokratische Presse hinlänglich die Geschäfte der Sozialdemokratie besorgt, teils wohl auch daraus, daß die sozialdemokratischen Blätter der benachbarten Bundesstaaten auch in Württemberg zahlreiche Abnehmer finden. Wöchentlich dreimal erscheinen 12 Blätter, davon in Preußen 6, in Sachsen 3, in Koburg-Gotha, Mecklenburg-Schwerin und Reuß ä. L. je 1. Wöchentlich zweimal erscheinen 6 Blätter, davon in Preußen 4 und in Sachsen-Meiningen 2. Wöchentlich einmal erscheinen 9, davon in Preußen 6, in Württemberg („Schwäbischer Volksfreund" in Stuttgart), in Sachsen und Braunschweig je 1. Zusammen giebt es also gegenwärtig in Deutschland 71 politische Blätter, die der Fahne der sozialdemokratischen Partei folgen. Außerdem erscheinen noch 3 Blätter monatlich einmal in Berlin, Hanau und Königsberg i. Pr. Als das „wissenschaftliche" Blatt der Partei gilt die in Stuttgart erscheinende Wochenschrift „Die Neue Zeit". Für die Heiterkeit der Genossen sorgen die beiden Witzblätter „Süddeutscher Postillon" in München und „Der wahre Jakob" in Stuttgart. Außerdem erziehen zwei illustrierte Unterhaltungsblätter „In freien Stunden" (Berlin) und „Die Neue Welt" (Hamburg) die Frauen und die heranwachsende Jugend zu sozialdemokratischer „Gesinnungstüchtigkeit". Die sozialdemokratische Gewerkschaftspresse Deutschlands zählt im ganzen 60 Blätter, die teils drei-, teils einmal wöchentlich, teils drei-, teils zwei-, teils einmal monatlich erscheinen, davon in Berlin 20, in Hamburg 14, in Leipzig 5.

* **Baurechtliche Verhältnisse nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch.** Zwei Vorträge, welche der k. Senatspräsident a. D. Dr. Julius Ritter v. Staudinger im Münchener Architekten- und Ingenieur-Verein gehalten hat, erscheinen in der im Verlag der Süddeutschen Verlags-Anstalt G. m. b. H. München herausgegebenen Fachzeitschrift „Süddeutsche Bauzeitung" in einer längeren Artikel-Serie. Wie der Titel der Abhandlung besagt, sind in derselben alle baurechtlichen Verhältnisse nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch klar, übersichtlich und leichtfaßlich erörtert und durch Beispiele aus der Praxis erläutert. Für Bauhandwerker und Bauunternehmer bieten diese Artikel einen willkommenen Ratgeber in allen Rechtsverhältnissen ihres Gewerbes.

○ **Marinenachrichten.** Der Transport der abgelösten Besatzungen der Kreuzer „Deutschland", „Kaiserin Augusta", „Hertha", „Irene" und „Gefion" ist per Dampfer „König Albert" am 16. Jan. in Antwerpen eingetroffen und hat am 17. Januar die Reise nach Bremerhaven fortgesetzt.

Oesterreich-Ungarn.

* **Podlipnys Ende.** Für Ende dieses Monats steht in Prag die Neuwahl des Bürgermeisters bevor, da die dreijährige Amtsdauer des bisherigen Bürgermeisters Dr. Podlipny mit dem 31. Januar abläuft. Derselbe will schon vor diesem Termin seine Funktionen niederlegen und hat sich bereits gestern vom Stadtrat verabschiedet, woraus aber wohl nicht zu schließen ist, daß er keinesfalls von neuem Bürgermeister zu werden wünscht. Allerdings wird seine Wiederwahl stark angefochten. Die altt schechischen Stadtverordneten berufen sich auf ein vor drei Jahren abgeschlossenes Kompromiß, demzufolge die Jungtschechen damals bestimmt versprachen, bei der nächsten Wahl einen alttschechischen Kandidaten, wenn vorhanden, zu unterstützen; auch davon abgesehen, beanspruchen die Alttschechen aus Billigkeitsgründen das Recht, bei der Besetzung des Bürgermeisterpostens abwechselnd an die Reihe zu kommen. Sie behaupten, daß dadurch das Beharren der Prager Stadtleitung auf dem nationalen und staatsrechtlichen Programm nicht alteriert und überdies die Fusionsbestrebungen der beiden nationalen Parteien eine Förderung erfahren würden. Von jungtschechischer Seite dagegen wird das Vorhandensein jenes Kompromisses, beziehungsweise authentischer Dokumente darüber, bestritten, und das Exekutivkomitee der jungtschechischen Partei hat „mit Rücksicht auf die herrschenden politischen Verhältnisse" der jungtschechischen Stadtverordnetenvereinigung die Wiederwahl Podlipnys wärmstens empfohlen. Allein eine in dieser Vereinigung dieser Tage vorgenommene Probewahl ergab bei 32 Anwesenden 17 Stimmen gegen und nur 15 für Podlipny. Trotz seiner großartigen Leistungen als jungtschechischer Parteimann, „als wackerer Hort der böhmischen Sache, als Sokolturner auf dem kurulischen Stuhl von Prag", wie ihn einer seiner Leute jüngst bezeichnete, hat nämlich Podlipny auch im eigenen Lager sehr viele und entschiedene Feinde, die an seiner Verwaltungsthätigkeit Schlimmes auszusetzen finden, und in der gestrigen Stadtverordnetensitzung, wo er seine Abschiedsrede hielt, wurde an alle Anwesenden ein gegen ihn gerichtetes Pamphlet verteilt. Podlipny verteidigte sich erregt dagegen, er habe nie Protektionswirtschaft oder Nepotismus geduldet und nie im Interesse persönlichen Ehrgeizes gehandelt; aber die Tschechen seien ein undankbares Volk — eine Klage übrigens, die aus dem Munde tschechischer Parteiführer gerade nicht neu ist. Nach allem scheinen Podlipnys Tage in der That gezählt zu sein. Erinnert man sich der politischen Schuldkontos dieses Mannes — er war der intellektuelle Urheber der Prager Dezember-Krawalle nach dem Sturze Badenis, „der Bürgermeister ist an allem schuld,

---

Schloß Schönfeld.

Roman von B. Corony. (2)

(Nachdruck verboten.)

Schlag sieben Uhr war alles besetzt. So viel Bier hatte der Lindenwirt schon lange nicht mehr ausgeschenkt, und in der Küche mußte immer von neuem Brot, Wurst und Schinken aufgeschnitten werden.

Auch der Schneidemüller kam, setzte sich aber abseits von den andern, denn diese Gesellschaft war ihm längst nicht mehr gut genug, seit er der reiche Oertel hieß und auf Rittergut Schönfeld aus- und einging. Der jetzige Besitzer, Herr v. Meinau, lebte sehr flott und er hatte ihm schon manchmal aus momentaner Verlegenheit geholfen, freilich aber auch sein Geld immer wieder auf Heller und Pfennig zurückerhalten.

Heute war er sehr übel gelaunt und ließ den Lindenwirt, als dieser die verlangte Flasche Wein brachte, mit harten Worten an. Martin hatte sich zu Hause beklagt.

Anton Niederhofer drehte, verlegen lächend, die Mütze hin und her, denn er wollte es mit dem häufig einkehrenden Gast nicht verderben.

„Na — es war nicht schlimm gemeint, Herr Oertel. Sie werden schon entschuldigen. Ja — solche Kinder — da muß man doch Ordnung machen."

„Es paßt sich überhaupt nicht, daß vor dem Lindenhof solches Gesindel hält."

„Es sind ganz ruhige, fleißige Leute. Der Mann schnitzt und arbeitet den ganzen Tag. Er war früher bei einem Holzbildhauer in der Lehre. Aber heftig, wie er ist, gabs Streit und Zank, dazu kam, daß er sich in die Evi verliebte, na — und da machte er eben einen dummen Streich und hing das Handwerk an den Nagel. Ja, jetzt thuts ihm leid und wenn er so viel Geld hätt' sich einen kleinen Laden einzurichten —"

„Was kümmert denn das alles mich?"

„Nur weil Sie sagten: Gesindel."

„Das ist und bleibt solch' fahrendes Volk in meinen Augen."

„Pst, pst."

„Was denn?"

Niederhofer deutete verstohlen nach dem Manne, der dicht am Tisch vorüber ging, um etwas aus der Bude zu holen. „Still! — Das ist er. Ich glaub', er hat ohnedem schon alles gehört."

„Meinetwegen!" erwiderte Oertel laut und geringschätzend. „Ich werde mich doch nicht etwa genieren, meine Meinung auszusprechen? Leute, die immer auf der Straße herumlungern, nenne ich Vagabunden und Lumpengesin —"

Die letzte Silbe blieb unausgesprochen, denn Franz Springer stürzte mit einem zornigen Ausruf auf den Schneidemüller los.

Aber Anton Niederhofer warf sich dazwischen. „Na, na, na! Was ist denn heut' nur los mit dem ewigen Skandal? Er drängte den Mann zurück und flüsterte? Macht doch keinen Unsinn! Denkt an die gute Einnahme."

Langsam und noch oft den Kopf zurückwendend, entfernte sich Springer, aber die Gäste murrten laut: „Der Schneidemüller hat Unrecht."

„Ja, mit dem Geldprotzen ist es bald nicht mehr auszuhalten."

„Unausstehlicher Grobian!"

„Was sich der wohl einbildet?" so tönte es wirr durcheinander.

„Noch eine Flasche vom Aeltesten!" rief Oertel. „Und den Tisch hier reserviere ich für mich. Vielleicht, daß noch wer vom Gut kommt."

Die Vorstellung nahm ihren Anfang. Franz Springer zeigte sich am Reck als gewandter Turner und Evi schritt über das Seil.

Die junge Frau sah in ihrem verblichenen Flittertand recht elend aus. Man merkte wohl, daß sie sich einer Anstrengung unterzog, die fast über ihre Kräfte ging. In den Erholungspausen trat der Hund, mit spitzer Mütze auf dem gewaltigen Kopf als Clown auf und die Ziege zeigte ihre Kletterkünste.

Trude huschte zwischen den Gästen herum und sammelte ab. Kupferstücke und mancher Groschen flogen ihr zu. Nur der Schneidemüller scheuchte sie fort mit den Worten: „Geh' zum Teufel, dummes Ding!"

Aber was lag daran? Man konnte mit der Einnahme zufrieden sein, als die Vorstellung zu Ende war.

Da nahte eine lustige, übermütige Gesellschaft, teils zu Pferde, teils zu Wagen.

„Oho, hier ist große Vorstellung!"

„Da kommen wir gerade recht."

„Noch Tische und Stühle her!" wurde gerufen.

„Wenn es Ihnen gefällig wäre, hier Platz zu nehmen — ich habe diesen Tisch reserviert, Herr v. Meinau," sagte der Schneidemüller, einem hübschen, eleganten Mann mit offenem, freundlichem Gesicht und fröhlich blitzenden Augen entgegentretend.

(Forts. folgt.)

Theater und Musik.

△ **Großh. Hoftheater.** Ende der nächsten Woche wird Agnes Sorma zum Zwecke eines dreimaligen Gastspiels an der Großh. Hofbühne in Karlsruhe eintreffen. Als erste Gastrolle wird die berühmte deutsche Künstlerin am Freitag, den 26., die weibliche Hauptrolle in Ohnets Schauspiel „Der Hüttenbesitzer", als zweite am Montag, den 29., die der Cyprienne in Sardous gleichnamigem Lustspiel und als dritte am Mittwoch, den 31., das Rautendelein in „Die versunkene Glocke" spielen. In der Oper wird am Donnerstag, 25., „Mignon" von Thomas neu einstudiert in Scene gehen. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Damen Mottl und Brehm, sowie der Herren Bussard, Keller, Rebe. Am Samstag, den 27., wird zur Feier des Geburtstages S. M. des Kaisers „Die Zauberflöte", am Sonntag, den 28., „Der Freischütz" gegeben werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

waren damals die Worte des Monarchen — so wird man sein Verschwinden vom leitenden Posten des zweitgrößten städtischen Gemeinwesens in Oesterreich sicherlich nicht bedauerlich finden. („Allg. Ztg.")

England.

* **Einen historisch interessanten Brief** richtet der bekannte Sachverständige in südafrikanischen Fragen, Mr. J. B. Robinson, an die „Daily News". Balfour meinte in seiner letzten Verteidigungsrede, daß die englische Regierung deshalb nicht rechtzeitig Truppen nach dem Transvaal geschickt hätte, weil durch eine derartige Truppenabsendung der bei der Transvaal-Regierung herrschende Glaube, daß der Jameson-Einfall im Einverständnis mit der britischen Regierung stattfand, neue Nahrung gefunden hätte. Mr. Robinson sucht nun durch Wiedergabe von ein paar Gesprächen, die er seinerzeit mit Krüger über das Thema hatte, zu beweisen, daß Balfours Argumentation mit Bezug auf die Anschauungen der Transvaal-Regierung vollständig richtig ist. Er schreibt:

Bei meiner ersten Zusammenkunft mit dem Präsidenten Krüger sagte ich ihm unter Anführung von Gründen, ich sei vollkommen überzeugt, daß die englische Regierung am Jameson-Einfall keinen Anteil hatte. Er hörte mir aufmerksam zu und meinte, nachdem ich geendet hatte, „Sie sagen, die Regierung wußte nichts davon. Warum hatte sie dann Rhodes erlaubt, ungestraft nach Südafrika zurückzukehren?" Ich: „Das ist noch kein Beweis." Der Präsident: „Ist es nicht sonderbar, daß die Regierung keine Ahnung davon gehabt haben sollte, daß Rhodes und Beit die Hauptverschwörer waren?" Ich: „Präsident, Sie müssen bedenken, daß die britische Nation gerecht ist und niemanden verurteilt, bevor sie von seiner Schuld überzeugt ist. Hat sie nicht Jameson bestraft?" Da lachte Krüger satirisch: „Jameson bestraft! Wer ist Jameson? Rhodes' Instrument. Dr. Jameson und seine Anhänger sind die Herren Niemand. Sie führten nur die Befehle aus, die man ihnen gab. Ich war über Jameson und seine Leute gar nicht aufgebracht, weil ich wußte, daß sie einfache Werkzeuge waren und deshalb ließ ich sie gehen und habe sie nach England geschickt. Nur über den Mann, der sie dirigierte und in Bewegung setzte, bin ich empört. Als die Mitteilungen über die Debatten, die der Jameson-Einfall im englischen Parlament hervorrief, nach Pretoria kamen, äußerte sich Krüger: „Wollen Sie mir als intelligenten Menschen weiß machen, daß Sie an die schönen Reden glauben? Denken Sie, wir sind Narren? Denken Sie auch nur einen Augenblick, wir kennen nicht das Räderwerk dieses Einfalles? Wollen Sie mich vielleicht davon überzeugen, daß Sie nichts davon wissen, daß die Leute, die diesen Aufstand organisierten, es für ihre eigene Tasche thaten und bereits entschieden hatten, wie der Transvaal aufzuteilen sei, wie jeder Partei gewisse Interessen zuzuschanzen seien? Viele von jenen, die in's Gefängnis geworfen wurden, waren vollkommen unschuldig und wußten nichts von den Plänen der Männer des „inneren Kreises". „Ja," fuhr er fort, „dieser innere Kreis bestand nur aus zwölf Männern und die wollten die Leute unter einander teilen. Denken Sie, wir sind so unschuldig, nicht zu wissen, daß Rhodes — figürlich gesprochen — über die Häupter gewisser Leute in land ein Schwert hielt und ihnen sagte, wenn Ihr mir nicht helft, dann will ich Euch und Eure Teilnahme an der Verschwörung verraten!" An diesem Punkt angelangt, wurde der Präsident außerordentlich erregt und schrie so laut, daß die Leute auf der Straße stehen blieben, um das Gespräch mit anzuhören. Dann sagte er: „Und nun wollt Ihr mit mir rechten, weil ich waffne? Es ist richtig, ich waffne, aber nur, weil ich klar sehe, daß ich mein Land verteidigen muß." Ich sprach ein paar beruhigende Worte. Der Präsident gab sich Mühe, seiner furchtbaren Aufregung Herr zu werden. Er näherte sich mir und legte die Hand auf meine Schulter: „Sie meinen es gut," sagte er, „aber ich habe alles Vertrauen verloren. Was sich ereignet hat, wird sich wiederholen und ich bin entschlossen, mich dagegen zu schützen."

Badischer Landtag.

⊕ **Karlsruhe**, 18. Jan. Nach dem Bericht der Budgetkommission der Zweiten Kammer über das Budget des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts für die Jahre 1900 und 1901 Titel VII der Ausgaben und Titel II der Einnahmen (Strafanstalten) beantragt die Kommission die Genehmigung beider Titel. Das Budget für 1900 und 1901 nimmt einen Kopfstand von 1460 Gefangenen an, und zwar: Für das Männerzuchthaus Bruchsal 400, für das Landesgefängnis und die Weiberstrafanstalt Bruchsal 370, für das Landesgefängnis Freiburg 480, für das Landesgefängnis Mannheim 210. Für die Budgetperiode 1898/99 war ein Staatszuschuß erhoben worden von 441 701 M., welches sich pro 1900/01 auf 462 117 M. stellt, somit 20 416 M. mehr. Der Staatszuschuß beläuft sich demnach bei dem dem Budget zugrunde gelegten Gefangenenstand von 1460 Köpfen auf die Summe von rund 316 M. pro Kopf der Gefangenen. Die Einnahmen im Gewerbetrieb werden für 1 Jahr durchschnittlich zu 901 290 M. eingestellt, welchen ein durchschnittlicher Betrag von 498 640 M. an Kosten für Arbeitsstoffe und Geräthschaften gegenübersteht, sodaß sich ein Reinerträgnis von 402 650 Mark und auf den Kopf von 276 M. ergiebt. Im Jahre 1898/99 betrug dieses Ergebnis pro Kopf 267 M., somit ein Weniger von 9 M.

Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe**, 19. Jan. S. K. H. der Großherzog hat dem Oberst a. D. Rheinau das Kommandeurkreuz 2. Klasse des Ordens Bertholds des Ersten verliehen. Die erneute hohe Auszeichnung des tapferen ritterlichen Offiziers, der sich um seinen Fürsten und das Vaterland wohl verdient gemacht hat und auch noch im Ruhestand seine Kräfte der wichtigen Sache der Militärvereine widmet, wird im ganzen Lande mit größter Freude aufgenommen werden.

* **Baden-Baden**, 19. Jan. In der gestern vormittag stattgefundenen Kreisausschußsitzung gelangte u. a. auch die Hagelversicherung zur Beratung, um zu dem von der Regierung vorgelegten Gesetzentwurf Stellung nehmen zu können. Landtags- und Reichstagsabgeordneter M. Reichert führte zum erstenmale wieder nach überstandener längerer Krankheit den Vorsitz; sein Gesundheitszustand hat sich erfreulicherweise derartig befestigt, daß Herr Reichert seinen Obliegenheiten wieder in gewohnter Weise nachkommen kann.

††† **Rastatt**, 18. Jan. Laut Beschluß des „Kleinen Rats" der „Großen Karnevals-Gesellschaft" findet in diesem Jahr der Einzug des Prinzen Karneval, der per Extrazug eintrifft, am Fastnacht-Sonntag statt. Am Fastnacht-Montag wird ein großer Maskenzug veranstaltet. Der Voranschlag beträgt 25 000 M., und so darf man auch annehmen, daß der Zug sich zu einem sehenswerten gestalten wird. Das Arrangement hat der Präsident der Karnevals-Gesellschaft, Herr A. Niederbühl, übernommen. Am Sonntag, den 28. Januar, wird in dem großen Konzertsaal „zum Löwen" die große Fremdensitzung abgehalten, wozu voraussichtlich, wie jedes Jahr, ein großer Zudrang stattfindet.

S. **Mannheim**, 18. Jan. Schon seit langer Zeit hat sich unter den Holzhändlern und Holzindustriellen des südwestlichen Deutschlands eine Bestrebung zu einem Zusammenschlusse aller Beteiligten zu einem Verein geltend gemacht, in dem alle Zweige des ausgedehnten Holzhandels wie -Gewerbes eine berufene, d. h. sachgemäße und thatkräftige Vertretung finden sollen. In diesen Tagen ist man nun mit einem Aufrufe zur Gründung des „Verein von Holzinteressenten Süddeutschlands" hervorgetreten und hat der Gedanke allgemein Anklang gefunden. In einer gegen Ende d. M. in Straßburg i. E. tagenden Zusammenkunft wird die Konstitution vor sich gehen. Das Vereinsgebiet umfaßt die Reichslande Elsaß-Lothringen, das Großherzogtum Baden, die bayerische Rheinpfalz und die südlichen Teile Rheinpreußens. Als Sitz des Vereins ist Straßburg i. E. vorgesehen. Die Erreichung seiner Ziele soll bewirkt werden durch Stellungnahme zu allen das Holzgeschäft betreffenden Fragen sowie auch Beseitigung von Uebelständen und Mängeln, welche im innern Geschäftsbetriebe des Holzhandels selbst liegen.

♀ **Dossenheim**, 18. Jan. Heute nachmittag 3 Uhr brannte das Anwesen, Haus, Scheuer und Schopf, des Landwirts Karl Ruland dahier vollständig nieder. Das Feuer griff mit solcher Schnelligkeit um sich, daß an eine Rettung nicht zu denken war; doch blieb es, da völlige Windstille herrschte und sofort die Feuerwehr zur Hand war, auf seinen Herd beschränkt. Das Großvieh konnte noch schnell gerettet werden, während etliche Schweine dem verheerenden Elemente zum Opfer fielen. Entstehungsursache bis jetzt unbekannt.

* **Freiburg**, 18. Jan. An der Oberrealschule hat sich eine Schüler-Abteilung des Deutschen Flottenvereins gebildet. Dieselbe zählt bereits 400 Mitglieder.

B. **Wolfach**, 18. Jan. Medizinalrat Hemann und Gemahlin feierten gestern ihre goldene Hochzeit, wozu die Großh. Herrschaften ihre Bildnisse durch den Amtsvorstand Herrn Oberamtmann Flad überreichen ließen.

n. **Triberg**, 19. Jan. Hier wird binnen kurzem eine Reichsbank-Nebenstelle eröffnet. Das Lokal stellt die Gemeinde unentgeltlich zur Verfügung.

Ψ **Straßburg**, 18. Jan. Der historischen Forschung winkt neuerdings wieder eine dankbare Aufgabe infolge der interessanten Entdeckung, welche man dieser Tage bei den Fundamentierungsarbeiten eines Neubaues in der Altstadt, an der Ecke der Münster- und Studentengasse machte. Durch den Keller des abgebrochenen alten Hauses lief die ehemalige römische Stadtmauer, und, um diesen 2000jährigen Baurest, der mit seinem granitharten Mörtel allen Anstrengungen von Pickel und Brecheisen spottete, zu beseitigen, mußte man mehrmalige Sprengungen vornehmen. Bei der letzten derselben zeigte sich nun, daß man es nicht mit einer, sondern mit zwei Stadtmauern zu thun hat, von denen die innere einen regelmäßigen Quaderbau bildet, die äußere aus allerhand zusammengeschleptem Material errichtet ist und zahlreiche Grabsteine und Skulpturen aufweist. Unter diesen befindet sich u. a. eine Gruppe, die einen Mann darstellt, der offenbar seinerzeit im alten Argentoratum das Schulszepter schwang, denn auf seinen Knien ruht eine Papyrosrolle, die er mit einem Griffel beschreibt, während ihm zur Seite ein Jüngling steht, der aufmerksam den Weisungen des alten Präzeptors zu folgen scheint. Auch eine Kampfscene, in der gewappnete römische Krieger eine feindliche Befestigung stürmen, ist wohl erhalten. Welche Zeitspanne zwischen der Erbauung der beiden Stadtmauern liegt, wird sich vielleicht annähernd aus den zahlreich vorhandenen Datierungsstudien feststellen lassen. Interessant wäre es jedenfalls eine Unterlage dafür zu erhalten, ob Kriegsgefahr in späterer Zeit, vielleicht schon die Vorwehen der Völkerwanderung, eine Verstärkung der ersten Mauer nötig machte, oder ob diese vielleicht teilweise bereits zerstört war, als ein neuer Umfassungsgürtel gezogen wurde.

□ **Bergzabern**, 18. Jan. Durch einen starken Petroleumgeruch, den er in seinem Keller schon längere Zeit wahrgenommen, wurde der Oekonom Jakob Silbernagel auf eine vermeintliche Petroleumquelle aufmerksam gemacht. Nachdem sich der Petroleumgeruch in letzter Zeit stärker bemerkbar machte, hat nun Silbernagel in seinem Keller eine Grube ausgeworfen, in der sich Petroleum ansammelte. Der Hausbesitzer machte gestern mit einem 4 m langen Bohrer ein Loch, durch welches eine von Petroleum gemischte Flüssigkeit so stark hervorkam, daß sich damit in ganz kurzer Zeit die ausgeworfene Grube anfüllte. Die mit dieser Flüssigkeit gemachten Brennversuche sollen ein schönes, hellleuchtendes Licht ergeben haben. Silbernagel ließ die Flüssigkeit von Sachverständigen untersuchen und holte sich bei dem kgl. Bezirksamte Rat wegen Konzessionierung einer Anlage zur Verarbeitung seines Stoffes.

Hochwassermeldungen.

♀ **Heidelberg**, 18. Jan. Der Neckar ist im Laufe der letzten Nacht bedeutend gestiegen und hat bereits das Neckarvorland überschwemmt. Die Höhe des Pegels beträgt hier etwa 4 Meter.

Ц **Eberbach**, 18. Jan. Einem um ½7 Uhr abends eingegangenen Telegramm zufolge beträgt die Neckarhöhe 5.35 Meter. Das Wasser steigt noch langsam.

bn. **Furtwangen**, 19. Jan. In den letzten Tagen hatten wir einen ganz abnormen Temperaturwechsel zu verzeichnen. Montag 19—20 Grad Kälte und gestern und heute Regen und Thauwetter mit 4 Grad Wärme. Dabei regnet es in Strömen, so daß der Schnee beinahe verschwunden. Es steht Hochwasser zu befürchten.

w **Stuttgart**, 18. Jan. Infolge starker Regengüsse im ganzen Gebiete des Neckar sind die Flüsse über die Ufer getreten und haben die niedriger gelegenen Städte und Dörfer teilweise überflutet. Der Verkehr von einem Ort zum andern ist vielfach unterbrochen, doch ist bisher kein schwerer Schaden entstanden. Der Regen hat aufgehört.

Die Hagelversicherung.

Ψ Schon seit mehreren Jahrzehnten wird der Versicherung gegen Hagelschaden vonseiten der Regierung, wie der Beteiligten die größte Aufmerksamkeit gezollt und nur das Wie hat bis jetzt zu einem völlig befriedigen Abschluß nicht geführt.

Die im Jahre 1891 mit der „Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft" in Berlin getroffene Vereinbarung, aufgrund deren mit Hilfe der Kreisverbände unsere Landwirte ihre Feldfrüchte in Versicherung genommen haben und welche vermöge eines verhältnismäßig billigen Tarifs entschiedene Vorteile für die Versicherten brachte, wurde von dem Verwaltungsrat dieser Gesellschaft gekündigt und es besteht nun die Absicht der Regierung, eine neue, auf anderen Grundlagen beruhende Uebereinkunft mit der Gesellschaft zu treffen.

Die Regierung, welche seit mehreren Budgetperioden beträchtliche Mittel den Kreisverbänden behufs Deckung der Nachschußprämien und zum Zwecke der Bildung von Reservefonds zur Verfügung gestellt, hat vor Kurzem den Landständen den Entwurf eines Gesetzes „die Versicherung gegen Hagelschaden betreffend" vorgelegt. Die wichtigsten Bestimmungen dieses Gesetzentwurfes sind folgende:

Die von den Kreisen angesammelten Hagelversicherungsfonds sind längstens auf 1. Juli 1900 an die Amortisationskasse abzuliefern und zu einem Hagelversicherungsfonds zu vereinigen, welcher durch Zuweisung von Staatsmitteln auf den Betrag von einer Million Mark zu erhöhen ist. Die Amortisationskasse verzinst diese Bestände mit 3½ Proz.

Die Versicherten zahlen alljährlich 10 Proz. des von ihnen an die norddeutsche Hagelversicherungsgesellschaft zu entrichtenden Nettoprämienbetrages in den Hagelversicherungsfond. Die gleiche Summe (10 Proz.) haben die Kreise zu entrichten.

Aus den Zinsen des Fonds und wenn diese nicht reichen, aus dem Fonds selbst, sind die Schadensbeträge und Nachschußprämienbeträge zu bestreiten.

Im Falle der Unzulänglichkeit des Fonds zur Bestreitung der ihnen obliegenden Zahlungsverpflichtungen leistet die Amortisationskasse unverzinsliche Vorschüsse.

Ein besonderes künftiges Gesetz regelt die Art und Weise der Ergänzung des Fonds, falls er auf einen für seine Zweckbestimmung unzureichenden Betrag heruntergesunken ist.

Die Verwaltungskosten bleiben der Amortisationskasse zur Last. Die Kreise besorgen den Einzug der Beiträge der Versicherten und die Ablieferung dieser Gelder an die Amortisationskasse.

Dieser Gesetzentwurf birgt unstreitig viel Gutes zur Förderung der Hagelversicherung in sich, bringt aber gleichzeitig eine harte Bestimmung, nach welcher nämlich die Kreis-Hagelreservefonds von den Kreisen herauszugeben sind. Nach der dem Gesetzentwurfe beigegebenen Tabelle betrugen diese Reservefonds nach dem Stand vom 31. Dezbr. 1898 im ganzen 524 893.32 M. Mit dem größten Reservefond marschiert Konstanz mit 289 997.43 M. an der Spitze der elf Kreise. Es besitzen weiter Villingen 38 238.84 M., Waldshut 23 047.95 M., Freiburg 30 553.94 M., Lörrach 16 404.14 M., Offenburg 33 812.13 M., Baden 15 500 M., Karlsruhe 38 231.17 M., Mannheim 10 859.38 M., Heidelberg 23 159.51 M. und Mosbach 55 088.68 M. Wenngleich die Staatszuschüsse zur Bildung dieser Reservefonds wesentlich beigetragen haben, so werden gleichwohl die Kreise gegen die Herausgabe der auch mit Kreismitteln gebildeten Bestände Stellung nehmen müssen und dies umsomehr, als das große Risiko zur Deckung der Versicherten gegenüber der norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft bis jetzt lediglich auf den Schultern der Kreisverbände gelastet hat. Allerdings, sollte der Entwurf Annahme in den Kammern finden, was nicht so ohne Weiteres anzunehmen ist, so ist das Schicksal der Kreis-Hagelreservefonds besiegelt.

Heute findet Sitzung der Delegierten sämtlicher Kreisausschüsse des Landes in Karlsruhe statt, an welcher auch die gleichzeitig einem Kreisausschusse angehörigen Volksvertreter teilnehmen werden, um über diesen Gegenstand Beratung zu pflegen. Wir glauben annehmen zu dürfen, daß sie nachhaltigst Stellung gegen Herausgabe der Kreis-Hagelreservefonds nehmen werden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 19. Jan.

— **Vom Hofe.** Der regelmäßige Vortrag des Ministers des Innern Dr. Eisenlohr bei S. K. H. dem Großherzog hat gestern nicht stattgefunden, da der Minister einer Sitzung der Zweiten Kammer anwohnen mußte. Am gestrigen Gedächtnistag der Kaiserproklamierung zu Versailles sind S. K. H. dem Großherzog wieder viele Zuschriften aus allen Teilen Deutschlands als Erinnerungszeichen zugekommen. Der Großherzog hörte Nachmittags von 5 Uhr an die Vorträge des Geh. Legationsrats Dr. Freih. v. Babo und des Legationsrats Dr. Seyb. Vorgestern abend nach dem Gottesdienst in der Schloßkirche empfingen die Großherzoglichen Herrschaften den Prediger Dekan Specht und besuchten dann das Abonnementskonzert in der Festhalle.

SRK. **Badischer Frauenverein.** In diesen Tagen fanden in den Räumen des Badischen Frauenvereins unter dem Vorsitz J. K. H. der Großherzogin und J. Kais. H. der Prinzessin Wilhelm Beratungen darüber statt, inwieweit der Frauenverein an den zur Bekämpfung der Weiterverbreitung der Tuberkulose anzustrebenden Maßnahmen mitwirken könne. Anwesend waren auch Damen, die an der Spitze anderer Karlsruher Wohlthätigkeitsvereine stehen. Es erfolgte zunächst durch Herrn Geh. Rat Dr. Battlehner eine Erläuterung der vom Badischen Frauenverein zu verbreitenden Belehrung und daran anknüpfend eine Besprechung der weiter einzuschlagenden Wege. Sodann wurde auf Anregung der Großherzogin beschlossen, eine erweiterte Versammlung in derselben Absicht zu veranstalten, zu welcher Mitglieder von Wohlthätigkeitsvereinen eingeladen werden sollen. Diese Versammlung ist vom Generalsekretär des Badischen Frauenvereins, Herrn Geh. Rat Sachs, auf Samstag den 20. d. M. einberufen worden.

* **Durlach**, 18. Jan. Die Steuerkapitalien der Stadt für das Jahr 1900 betragen: Grund- und Häusersteuerkapital 10 538 580 M., Gewerbesteuerkapital 8 013 500 M., Einkommensteuerkapital 6 432 225 M., Kapitalrentensteuerkapital 7 460 300 M., zusammen 32 444 605 M. Das Gesamtsteuerkapital im Jahr 1899 betrug 30 983 490 M. Die Vermehrung beträgt demnach 1 461 115 M.

bn. **Ettlingen**, 18. Jan. Der Bezirksrat genehmigte heute das Gesuch des Herrn Eduard Haug aus Karlsruhe, der beim Kehreck an der Schöllbrunner Straße in der Nähe der „Wilhelmshöhe" auf einem Areal von 4500 qm ein großes Restaurant, genannt „Zum Jagdhaus", errichten will.

Amtliche Nachrichten.

* S. K. H. der **Großherzog** hat unterm 12. Jan. dem Vize-Präsidenten des Badischen Militärvereins-Verbandes Obersten a. D. Rheinau das Kommandeurkreuz 2. Klasse des Ordens Berthold I. verliehen.

* S. K. H. der **Großherzog** hat dem Kammerdiener S. K. H. des Prinzen Maximilian Karl Rogge die Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von S. M. dem König von Sachsen verliehenen Albrechtskreuzes erteilt.

* Durch Entschließung Großh. Steuerdirektion vom 14. Januar d. J. wurde Buchhalter Rudolf Länger beim Großh. Finanzamt Offenburg in gleicher Eigenschaft zum Großh. Finanzamt Emmendingen versetzt.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 18. Jan. (Effekten.) Die heutige Börse verlief geschäftslos. Gesucht und höher waren Bad. Anilin- u. Sodafabrik-Aktien a 393 Proz. (+ 3 Proz.), sowie Waghäusler Zuckerfabrik-Aktien à 75 Proz. (+ 1½ Proz.). Sonst notieren noch Pfälzische Maxbahn-Aktien à 149 Proz. bez. (+ 1 Proz.)

* **Mannheim**, 18. Januar. (Getreidebörse.) Bei ruhigem Geschäft waren die Forderungen fast ohne Veränderung. Preise p. Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 131 bis M. 134, Südrussischer Weizen M. 122 bis M. 143, Kansas II M. 120.— bis —.—, Redwinter M. 126.— bis —.—, La Plata faq. M. 122— bis —., feinere Sorten M. 124— bis 129—, Russischer Roggen M. 105— bis ——, Western Roggen M. — bis —, altes Mixed-Mais M. —.— bis —.—, neues Mixed-Mais November-Februar M. 78— bis —, La Plata-Mais rye terms M. 78 bis —, Russische Futtergerste M. 105 bis —, Weißer amerikanischer Hafer September M. 105— bis —, Russischer Mittelhafer M. 94 bis 102, Prima russischer Hafer M. 104 bis 112.

* **Frankfurt a. M.**, 18. Jan. (Abendbörse.) Kreditaktien 234.99, 70 b. Diskonto-Comm. 194 b. Deutsche Bank 208.20 b. Darmstädter 145.20 b. Berliner Bank 115.50 b. Nationalbank 146.30 b. Bayer. Bank München 105.35 b. Breslauer Diskonto-Bank 117.30 b. Gelsenkirchen 193.65 b. Harpener 205.25 b. Laurahütte 261.20 b. Hibernia 220.95 b. Bad. Zuckerfabrik 76.30 b. Allgem. Lokal- und Straßenbahn 180.25 b. Lothringer 45.50 b. Höchster 390.50 b. Buderus 124.40 b Chem. Albert 161.10 b. Staatsbahn 137.20 b. Lombarden 27.70 b. Gotthard 142.15 b. Central 143.15 b. Nordost 93.55 b. Union 79.95 b. Jura-Simplon 87.85 b. Northern 75.30 b. Henri 113.90 b. Italiener 94.05 b. Juli-Rente 99 b. Spanier 67.80, 50, 60, 40 b., Mexikaner 26 b., 6proz. amort. do. 41.90 b., Türken C 26.25 B., 20 G.

* **Berlin**, 18. Jan. Spiritus 50er—.—, 70er 47.10.

* **Hamburg**, 18. Jan. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per März 36,75 Pf., per Mai 37,50 Pf.

* **Magdeburg**, 19. Jan. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10.35—10.45—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 8.10—8.30—. Ruhig. Brotraffinade I. 23.75 ——.—, Brotraffinade II. 23.50 ——.— Raffinade mit Faß 23.50 ——24.—, Gem. Melis I. mit Faß 22.87½ 23.—. Stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Januar 9.60 G. 9.65— Br., per Februar 9.62,50 G. 9.65— Br., per März 9.67½ G. 9.70— Br., per Mai 9.80 G. 9.82½ Br., per Okt.-Dez. 9.35— G. 9.40 Br. Stetig.

* **Amsterdam**, 17. Jan. Roggen per März 130.

* **Amsterdam**, 15. Jan. Weizen für November ——, für März ——, Roggen für März 131, für Mai 130, Leinöl hier 24¾ fü

Februar 24½, für März-Mai 24⅞, für Juni-Aug. 24⅜, für Sept.-Dez. 23⅝, Banka-Zinn hier 71⅞, Billiton hier 70⅜.

* **Rotterdam**, 18. Jan. Zinn Banka prompt fl. 71½.

* **Liverpool**, 18. Jan. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 4000 Umsatz 12000 B. Amerikaner fest Eurats 1/16 höher.

* **London**, 18. Jan. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen). Kupfer Chili-Bars cash 70¼, do. 3 Monate 70⅝, — Zinn Straits cash 119⅝, do. 3 Monate 119¼, — Blei spanisch 16⅞, do. englisch 16⅞. Zink ordinary brands 20⅝, do. Spezial brands 21.

* **London**, 18. Jan. Silber 27¼.

* **Glasgow**, 18. Jan. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 69 Sh. 2,50 d. Warrants Middlesborough III 68 Sh. 11 d.

* **Wochenausweis der Deutschen Reichsbank** vom 15. Jan. 1900.

Aktiva-Metallbestand	775 845 000	+ 45 084 000
Reichskassenscheine	19 177 000	+ 2 396 000
Andere Banknoten	18 087 000	+ 2 609 000
Wechsel	849 685 000	— 110 177 000
Lombard-Forderungen	84 480 000	+ 22 874 000
Effekten	22 850 000	+ 10 441 000
Sonstige Aktiva	88 272 000	— 1 165 000
Passiva-Grundkapital	120 000 000	
Reservefonds	30 000 000	
Notenumlauf	1 154 208 000	— 111 247 000
Sonst. tägl. fäll. Verbdl.	503 114 000	+ 15 214 000
Sonstige Passiva	51 073 000	+ 1 465 000

Letzte Nachrichten.

w **Berlin**, 18. Jan. Der Kaiser nahm heute mittag die feierliche Investitur der Herzöge Albrecht und Nikolaus von Württemberg, sowie des Generals v. Bülow als Ritter des Schwarzen Adlerordens vor und hielt sodann ein Kapitel des Ordens ab. Anwesend waren die Prinzen des königlichen Hauses, der Reichskanzler Fürst Hohenlohe, Feldmarschall Graf Blumenthal, Generaloberst Graf Waldersee, die Minister v. Miquel, v. Delbrück, v. Bötticher, die Generäle v. Hahnke, Graf Haeseler und Graf Schlieffen, Admiral v. Knorr, Professor v. Menzel und andere kapitelfähige Ritter. Als Pathen der beiden Herzöge fungierten die Prinzen Friedrich Heinrich und Joachim Albrecht von Preußen, als Pathe des Generals v. Bülow die Generäle v. Hahnke und Graf v. Schlieffen.

w **Berlin**, 18. Jan. Der Kaiser hat den französischen Militärattaché Oberst Graf v. Foucauld in Abschiedsaudienz empfangen, der von Berlin abberufen worden ist, nachdem sich die Dreibundmächte aus Anlaß der Erfahrungen im Dreyfus-Prozeß entschlossen haben, die Stellen von Militärattachés in Paris vorläufig unbesetzt zu lassen.

w **Berlin**, 18. Jan. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht heute die Verleihung des Großkreuzes des Roten Adlerordens mit Eichenlaub an den General v. Mikusch-Buchberg, bisherigen kommandierenden General des 7. Armeekorps, sowie des Kronenordens I. Klasse an die Generalleutnants Frhr. v. Schlotheim, bisher Kommandeur der 16., und Frhrn. Schilling v. Canstatt, bisher Kommandeur der 25. Division.

w **Dresden**, 18. Jan. Die Kaiserin ist heute nachmittag 4 Uhr 22 Min. hier eingetroffen. Auch die Prinzessin Friedrich Leopold und die Herzogin Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein sind anwesend. Am Vormittag wurde folgendes Bulletin ausgegeben: Der Zustand hat in vergangener Nacht eine Verschlimmerung erfahren. Die Atemnot ist hochgradig. Gegen den Morgen trat eine nicht unbedenkliche Herzschwäche ein, die erst nach längerer Zeit wieder nachließ. Jetzt ist das Befinden etwas ruhiger.

w **Dresden**, 19. Jan. Das letzte Bulletin über das Befinden der Herzogin Friedrich von gestern abend 7 Uhr lautet: Tag ziemlich unruhig. Kein Schlaf. Starke Atemnot. Einige Male etwas Erbrechen. Nahrungszunahme außerordentlich gering. Auf entsprechende Mittel gegen abend etwas ruhig. Puls leidlich.

w **Rom**, 18. Jan. Nach Meldungen des Pariser „Figaro" hat die italienische Regierung infolge von Depeschen des italienischen Konsuls in Caracas und der in Venezuela ansässigen Italiener beschlossen, wegen der bedrohlichen politischen Lage zwei Kriegsschiffe nach Venezuela zu entsenden. Es wurde auch berichtet, daß die aufrührerische Bewegung nach Columbien überzugreifen drohe.

w **Paris**, 18. Jan. Das „Journal" meldet, es würden im Laufe dieses Jahres zwei neue Unterseeboote im Arsenal von Cherbourg gebaut werden. Nach ihrer Fertigstellung wird die französische Marine über 14 Boote dieser Art verfügen.

w **Paris**, 18. Jan. Die „Petite Republique" veröffentlicht ein Manifest der Föderation französischer Sozialdemokraten an ihre englischen Genossen. Es heißt darin: „Eure Feinde sind nicht die holländischen Farmer in Südafrika, sondern die englische Aristokratie und Plutokratie. Gebt Euch nicht zu einem Kriege her, an dem Ihr keinen Anteil habt. Tretet aufs eifrigste für den Frieden ein und kämpft in England für Euer Leben und gleiche Rechte."

w **St. Etienne**, 18. Jan. Es wird gemeldet, daß zwischen einer Anzahl Fabrikanten und einer Anzahl Arbeiter Verhandlungen wegen Beilegung des Ausstandes schweben, die zu einer schnellen Einigung führen würden.

w **Madrid**, 18. Jan. Wie die Agentur Havas meldet, legte im gestrigen Ministerrat der Finanzminister einen Gesetzentwurf betreffend die Unifizierung sämtlicher Staatsschulden mit geringen Ausnahmen vor. Der Gesetzentwurf soll demnächst der Kammer unterbreitet werden. Ueber den Modus, in dem die Unifizierung vorgenommen werden soll, ist noch nichts bekannt.

w **Valladolid**, 18. Jan. Der Ausschuß der Handelskammer beschloß, alle Steuerzahler zu veranlassen, die Zahlung von Steuern so lange zu verweigern, bis die Forderungen der Handelskammern bewilligt seien.

w **Barcelona**, 18. Jan. Der Bischof befahl dem Klerus seiner Diözese, sich beim Religionsunterricht und den Predigten der catalonischen Sprache zu bedienen. — In Jumilla kam es wegen der städtischen Steuern zu Unruhen.

Der südafrikanische Krieg.

Zum Ueberschreiten des Tugela wird der „Köln. Ztg." noch gemeldet: Die Buren wurden vollständig, zumteil beim Baden, überrascht. Die Brigade Lyttleton setzte sich darauf auf dem Swartzkop-Plateau fest. Die Stellung bei Colenso blieb mittlerweile stark besetzt und die Brigade Hildyard hielt Springfield, während die Kolonne Warren den Vormarsch fortsetzte. Beim Eintreffen der britischen Truppen bei Potgietersdrift befand sich die fliegende Brücke auf dem Norduser. Leutnant Carlyle mit fünf Reitern überschwamm den Fluß und holte sie herüber. Die Nachricht von dem glücklichen Uebergang traf in früher Morgenstunde in London ein; sie wurde erst allmählich bekannt und mit großer Erleichterung begrüßt. Ob die Buren ernstlich den weiteren Weg nach Ladysmith streitig machen oder ihre sonstige ängstliche Sorge um die Verbindungslinie bethätigen werden, wird mit großer Spannung erwartet.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

w **Spearmannsfarm**, 19. Jan. (Reutermeldung ohne Datum.) Die Brigade des Generals Lyttleton ging plänkelnd und unter Besitznahme von kleinen Kopjes in die Ebene vor. Am 17. wurden die Laufgräben so stark beschossen, daß eine Bresche entstand. Alsdann sah man den Feind in kleinen Trupps die Laufgräben verlassen. Hierauf wurde auch der Hügel der englischen Stellung gegenüber beschossen. Inzwischen ging Warren über den Tugela.

w **London**, 19. Jan. Das Kriegsamt erhielt eine Depesche des Generals Buller aus Spearmansfarm von gestern, welche besagt: Eine Batterie Feldartillerie, eine Haubitzenbatterie und die Brigade Lyttleton haben den Tugela überschritten. Die Stellung des Feindes wird von uns beschossen. 5 Meilen aufwärts überschritt General Warren den Fluß auf einer 85 Yard langen Pontonbrücke. Er hofft, abends mit den Truppen 5 Meilen vom Flusse vorgerückt zu sein. Auf Warrens rechter Seite ist der Feind eifrig mit Verschanzungsarbeiten beschäftigt.

* **London**, 19. Jan. Die Brigade Lyttleton, welche sich nach Ueberschreiten des Tugela auf dem Mount Alice mit Haubitzen und Marinegeschützen festgesetzt hat, eröffnete sofort das Feuer und unterhielt es den ganzen Tag. Die Stellungen der Buren sind auf etwa 5 Meilen ihrer ganzen Länge nach sichtbar. Die Buren beantworteten das Feuer nicht. Keine einzige Kanone wurde abgeschossen. Die Stellung der Buren ist zweifellos stark; sie lauft dem Flusse parallel und hat Spion Kop zum Mittelpunkt.

w **London**, 19. Jan. Vom Mount Alice. Die Vorwärtsbewegung zum Entsatz von Ladysmith begann am Mittwoch von Frere und Chieveley aus. Buller schlug sein Hauptquartier im Gehöft eines Buren Namens Pretorius auf, der verschwunden ist. Buller erlies einen kraftvollen Aufruf, in dem es heißt: Wir schreiten zum Entsatz unserer Kameraden in Ladysmith. Es giebt kein zurück. Er warnt davor, die weiße Flagge als Zeichen der Uebergabe anzusehen. Die Stimmung der Truppen ist begeistert.

Südlicher Kriegsschauplatz.

w **Sterkstrom**, 19. Jan. Reutermeldung (ohne Datum.) Die Buren sprengten gestern drei kleine Brücken an der Dordrechter Eisenbahn in die Luft.

w **London**, 19. Jan. Das Kriegsamt veröffentlicht folgendes Telegramm des Generals Roberts aus Kapstadt: General Gatacre meldet: 300 Mann aller Waffengattungen sind von Buschmannshof nach Colesberg und die 74. Feldbatterie mit einer Kompagnie berittener Infanterie von Sterkstrom nach Buschmannshoek gegangen. Sonst keine Veränderungen.

Verschiedenes.

* **London**, 18. Jan. Der „Standard" schreibt: Angesichts der in Deutschland erregten Gefühle ist es zu bedauern, daß die englischen Kapitäne, die die deutschen Postdampfer wegnahmen, nicht mehr Mühe darauf verwendet haben, zuverlässiges Beweismaterial zu erlangen. Die Freigabe der deutschen Schiffe muß unter Entschuldigungen erfolgen. Das Schlimmste aber ist, daß der peinliche Fehler, der gemacht worden ist, es erschweren wird, die geeignete Wachsamkeit auszuüben. („Köln. Ztg.")

w **Berlin, 19. Jan. Nach einem hier eingegangenen amtlichen Telegramm ist die Freigabe des Dampfers „Bundesrath" nunmehr erfolgt.**

w **London**, 19. Jan. Der Staatssekretär des Innern Ridley hielt gestern im Blackpool eine Rede, worin er bezüglich der Kritik über die Kriegführung in seinem und seiner Amtsgenossen Namen erklärte, das ganze Kabinett trage die volle Verantwortung. Wie die Nation, so sei es von Beginn des Krieges an einig gewesen. Er zweifle nicht, daß, wenn die Zeit gekommen sei, eine Verteidigung der Minister angemessen sein werde. Es sei nicht die Aufgabe der Presse oder Anderer, die tapferen Generale, die im Felde seien, abzuurteilen. Es sei nicht einer unter ihnen, der nicht das volle Vertrauen des Landes und der Regierung habe, während andererseits sich niemals in der Geschichte des Reiches die Soldaten besser geschlagen hätten. Der eventuelle Ausgang des Krieges stehe außer allem Zweifel. Es sei nur eine Frage der Zeit und des Geldes.

w **Paris**, 18. Jan. Dem „Matin" zufolge wurden an der gestrigen Börse die Positionen des Abgeordneten Grafen Castellane zwangsweise exekutiert. Es verlautet, daß seine Verluste über 3 Mill. Frcs. betragen. Castellane hat sich mit seiner Frau, einer geborenen Gould, nach New-York begeben, um die Hilfe ihrer Verwandten in Anspruch zu nehmen.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Samstag, 20. Jan.: „Emilia Galotti". (12. Vorst. außer Ab.) Ermäßigte Preise.
Sonntag, 21. Jan.: „Die Hugenotten." (C. 32). Anfang halb 7 Uhr.
Dienstag, 23. Jan: „Als ich wiederkam" (A. 31).
Donnerstag, 25. Jan. „Mignon" (A. 32).
Freitag, 26. Jan. „Der Hüttenbesitzer". (13. Vorst. außer Ab.) (Gastspiel Sorma.)
Samstag, 27. Jan. Festvorstellung aus Anlaß des Allerhöchsten Geburtsfestes S. M. des Kaisers „Die Zauberflöte" (B. 33).
Sonntag, 28. Jan. „Freischütz" (A. 33). Anfang ½7 Uhr.
Montag, 29. Jan. Zum erstenmal: „Cyprienne" (14. Vorst. außer Ab.). (Gastspiel Sorma.)
Mittwoch, 31. Jan. „Die versunkene Glocke" (15. Vorst. außer Ab.). (Letztes Gastspiel Sorma.)

Theater in Baden-Baden.

Mittwoch, 24. Jan.: „Heimat." (19. Ab.-Vorst.) Anfang halb 7 Uhr.
Dienstag, 30. Jan.: „Das Nachtlager in Granada". (20. Ab.-Vorst.) Anfang halb 7 Uhr.

Geboren.

Karlsruhe, 10. Jan. Charlotte Paula Leonore, V. Paul Kilian, Lehramtspraktikant; Ilse Franziska Rosa, V. Fritz Herz, Großh. Hofschauspieler. — 11. Jan. Karl, V. Wilhelm Schreiber, Milchhändler. — 12. Jan. Katharina, V. Karl Volkroth, Schlosser. — 13. Jan. Kurt Heinrich Friedrich, V. Friedrich Adolf Mohr, Kanzleiassistent. — 14. Jan. Maria Olga, V. Michael Schmund, Oberpostdirektionssekretär; Marie Veronika, V. Karl Markl, Gärtner; Ludwig, V. Wilhelm Scheer, Schlosser. — 15. Jan. Julie Elisabeth Ruth, V. Dr. Edwin Blos, prakt. Arzt; August, V. Otto Thron, Maschinenarbeiter.

Eheaufgebote.

Karlsruhe, 16. Jan. Friedrich Haas von Niederhofen, Taglöhner hier, mit Amalie Scholl von Kirchardt; Karl Leucht von Hoffenheim Kleidermacher hier, mit Anna Gerspach von hier; Wilhelm Maier von Dornstetten, Blechner hier, mit Christine Erhard Wwe. von Nußbaum; Josef Zipf von Bruchsal, Bäcker hier, mit Elisabeth Sommer von Heidelberg; Ludwig Adam von Loffenau, Fabrikarbeiter hier, mit Frieda Huck von Gernsbach; Sigmund Vollmer von Mudau, Bahnarbeiter hier, mit Anna Elser von Schlossau; Peter Klauer von Mannheim, Schlosser hier, mit Monika Groll von Neustadt i. Pr.

Eheschließungen.

Karlsruhe, 16. Jan. Michael Ott von Ladenburg, Vizewachtmeister hier mit Rosa Förderer von Malsch; Karl Mauterer von Oetigheim, Konditor hier mit Frieda Karius von Oetigheim; Wilhelm Kelling von Revern, Schutzmann hier mit Maria Clasen von Zurow; Heinrich Janson von Weingarten, Oberschaffner hier mit Lydia Frei von Knielingen.

Nur immer die Originalflasche. Liebhaber des französischen Liqueurs „Bénédictine" (Fécamp) mögen sich selbigen im eigensten Interesse in Cafés und Restaurants immer und unter allen Umständen in der Originalflasche servieren lassen. Einsender dieses hat zu oft den größten Mißbrauch in öffentlichen Lokalen, namentlich mit Bénédictine, wahrnehmen müssen, um sich nicht mit der Bitte um Veröffentlichung dieses Mahnrufs an die Tagespresse zu wenden. Man achte auf das D. O. M. (Deo Optimo Maximo) der runden Etikette und die Unterschrift A. Legrand aine.

M. Reutlinger & Co., Gr. Hoflieferanten, Möbelfabrik, Karlsruhe, Kaiserstr. 167.
Möbel und Dekorationen permanente Ausstellung von ca.: 40 compl. Musterzimmern. Geschmackvollste Ausführung. Billigste Preise. 5 höchste Auszeichnungen.
170.25.18

In den feinsten Kreisen wird Meßmer's Thee getrunken. Derselbe empfiehlt sich wegen seiner Güte und Billigkeit von Familie zu Familie weiter und gilt heute für die verbreitetste Marke. 26.1

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Der Norddeutsche Lloyd wird in den nächsten 4 Wochen folgende Passagierdampfer expedieren: Nach New-York Schnell- und Postdampfer: D. „Dresden" 20. Jan., D. „Saale" 23. Jan., D. „H. H. Meier" 27. Jan., D. „Trave" 30. Jan., D. „Darmstadt" 3. Febr., D. „Lahn" 6. Febr., D. „München" 10. Febr., D. „Adler" 13. Febr.; nach Baltimore: D. „Dresden" 20. Jan., D. „Köln" 1. Febr., D. „Roland" 8. Febr., D. „Hannover" 22. Febr.; nach Galveston: D. „Halle" 31. Jan.; D. „Maria Rickmers" 28. Febr.: nach Brasilien: D. „Coblenz" 10. Febr., D. „Trier" 10. März; nach La Plata: D. „Bonn" 20. Jan., D. „Willehad" 3. Febr., D. „Sachsen" 17. Febr.; nach Ost-Asien: D. „König Albert" 24. Jan., D. „Weimar" 7. Febr., D. „Preußen" 21. Febr.; nach Australien: D. „Prinz Regent Luitpold" 31. Jan.; D. „Gera" 28. Febr.

Hamburg, 17. Jan. Hamburg-Amerika-Linie. Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach New-York: am 21. Jan. Postd. „Patricia", am 28. Jan. Postd. „Graf Waldersee", am 4. Febr. Postd. „Phoenicia", am 7. Febr. Postd. „Belgravia", am 11. Febr. Postd. „Pennsylvania", am 18. Febr. Postd. „Pretoria". Nach Portland: am 25. Jan. Postd. „Canadia", am 10. Febr. Postd. „Australia". Nach Boston: am 19. Jan. Postd. „Bethania", am 25. Jan. Postd. „Canadia". Nach Baltimore: 19. Jan. Postd. „Bethania", am 24. Jan. Postd. „Assyria". Nach Philadelphia: am 24. Jan. Postd. „Athesia", am 31. Jan. Postd. „Arcadia". Nach New-Orleans: am 29. Jan. Postd. „Helvetia". Nach Venezuela und Columbien: am 28. Jan. Postd „Francia". Nach Hayti und Central-Amerika: am 1. Febr. Postd. „Bolivia". Nach Hayti, Mexico: am 25. Jan. Postd. „Calabria". Nach Porto-Rico und Hayti: am 21. Jan. Postd. „Polaria". Nach Ostasien: am 28. Jan. Postd. „Sibiria".

Frankfurter Börsenkurse vom 18. Januar 1900.

Staatspapiere. (In Proz.)	Pap.	G.
Deutsche 3½% (abg.) Reichs-Anl. M.	98.40	98.40
" 3½ " "	98.50	98.50
" 3 " "	88.90	89.00
Preuß. 3½% (abg.) konf. St.-A. "	98.60	98.60
" 3½ " "	98.60	98.60
" 3 " "	89.00	89.00
Baden 3½ Obl. . . fl.	97.20	97.80
" 3½ dto. . . M.	97.00	97.00
" 3½ v. 86 (abg.) "	97.00	97.00
" 3½ v. 1892 u. 94 "	97.00	97.00
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	101.10	101.10
" 3 E.-B.-Obl. M.	87.90	87.90
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1/7. 99. "	86.60	86.60
Hamb. 3½ St.-Rente "	99.50	99.50
Gr. Hessen 4 St.-A. "	104.80	104.80
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 "	97.50	97.50
" 3½ v. 81-83 "	97.50	97.50
" 3½ v. 86 u. 87 "	97.50	97.50
" 4 v. 1891 "	101.30	101.30
" 3½ v. 88 u. 89 "	97.50	97.50
" 3½ v. 1893 "	97.50	97.50
" 3½ v. 1894 "	—	97.60
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	92.50	92.50
Griech. E.-B. v. 90 Ltr.	39.50	39.50
Italien. 4 Rente . Lr.	94.00	94.00
Italiener 4 Rente Lr.	—	93.50
" 4am. v. 89 S. III u. IV	—	92.50
Oest. 4 Goldrente . fl.	100.40	100.5
" E.-B. St. Sch. i. G.	96.00	96.00
" 5¼ E.-B.-St. Sch.	122.80	122.80
4⅕ Silber-Rente fl.	99.00	99.00
4⅕ Papierrente fl.	99.00	99.00
" 5¾ E.-B.-Staatsch.	—	123.20
Portugiesen 4½ St.-Al.	36.50	36.50
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	96.40	96.40
dto. 3% . . . fl.)	23.80	23.80
Rumän. amt. 5 Rte. 81/88	95.10	95.10
Rumän. 4am. Rt. v. 90	83.20	83.20
" 4 " " v. 94	83.40	83.40
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	99.60	99.60
4 " Goldanl. v. 1889	—	—
4 " Cf.E.-B.S.1,2,89	105.90	105.90
4 " Cons.E.S.3 v.91	—	—
4 " Goldanl. E.2 v.90	—	—
4 " Staatsr. v. 94	99.40	99.40
3½ " Goldanl. v. 94	—	97.00
Schweden 3½ v. 80 M.	97.10	97.10
" 3½ v. 86 "	94.50	94.50
" 3½ v. 90 "	94.50	94.60
" 3 . . .	88.40	88.40
4 Serb. amort. v. 1895	61.40	61.50
4 Span. ausl. v. 1882	68.20	68.20
Ungarn 4 Goldrente fl.	99.00	99.10
4 Ungar. Staatsr. Kr.	95.10	95.10
4½ " E.-A. 89 Gold	101.10	101.20
4½ " E.-A. 89 Silb.	99.70	99.70
Argentinier 5 Goldanl.	—	86.00
6% Chinesische Anleihe	—	105.30
5½ " "	101.60	101.60
4 Egypt. unific.-Obl.	105.70	105.70
5 Mexiko Anleihe v. 88	41.90	41.90

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.		
3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	94.80	94.80
3 Baden-Bad. v. 1886	86.70	86.70
3½ " von 98—1903	93.40	93.40
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	93.30	93.30
3½ dto. v. 98—1902	—	95.00
3½ Heidelberg v. 1894	—	94.00
3 Karlsruhe von 1886	—	88.50
3 " von 1889	88.20	88.30
3 " von 1896	—	86.50
3 " von 1897	—	86.80
3½ Lahr von 1889	—	93.00
3½ Mannheim v. 1888	—	93.80
3½ " v. 1895	—	93.80
3½ " 1898—1903	—	94.00
3½ Stadt Pforzh. M.	100.60	100.60
4½ Stadt Bukarest M.	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	69.50	69.50
4 dto. Rom i. G. fl.	95.10	95.10
gr. Serie II—VIII	95.10	95.10

Vollbezahlte Bank-Aktien.		
Deutsche Rchsb. 3½%	154.80	154.70
Frankfrt. Bank M. 4%	—	196.50
Badische Bank . 4%	121.50	121.50
Berliner Hdlsges. 4%	168.20	168.80
Darmstädt. Bk. M. 4%	144.70	144.70
Deutsche Bank . 4%	208.10	208.10
Deutsche Vereinsb. 4%	119.90	119.90
Disk.-Komm.-Ant. 4%	194.30	194.20
Dresdener Bank 4%	163.00	163.00
Mitteld. Kreditb. 4%	114.70	114.70
Natlbk. f. Deutschl. 4%	146.20	146.20
Oberrhein. Bank 4%	121.80	121.80
Pfälzische Bank 4%	136.30	136.30
Rheinische Kreditbk. 4%	140.80	140.90
Süddeutsche Bank 4%	102.80	102.8
Württ. Notenbank 4%	110.50	110.50
" Vereinsb. 5%	144.50	144.50
Oesterr.-Ungar. Bk. 5%	—	181.00
" Kredit-Bk. 5%	—	234.90
Wiener Bankverein 5%	—	137.10

Industrie-Aktien.		
D. Metallpatronenfbr.	—	272.00
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	383.50	383.50
Bad. Uhrenfabr. Furtw	—	48.00
Bad. Zuckerf. Waghä. 5%	75.00	75.00
Cementwerk Heidelbg.	—	154.30
Ettlinger Spinnerei	—	115.00
Farbwerke (Höchst) 5	390.00	390.00
Karlsr. Maschinenb. 5	—	258.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	184.50	184.50
Verein dtsch. Oelfbr. 4	105.00	105.00
Zellstoff-F. Waldhof 4	—	242.50

Aktien inländischer Transport-Anstalten.		
Ludwigsh.-Bexbach 4%	232.50	232.50
Pfälzische Maxb. 4½%	149.00	149.00
Pfälzische Nord 4%	135.50	135.50
Nordd. Lloyd . 4%	123.8	123.80

Aktien ausl. Transp.-Anst.		
Oest.-Ung. Staatsb. 5	137.20	137.20
Oest. Südb. (Lomb.) 5	28.20	28.30
Gotthardb. 500 Fr. 4%	142.60	142.60
Ital. Mittelm. L. 500 4	99.30	99.10
Westsizilian. E.-B. 4%	41.90	41.90
La Veloce Vzg.-A. 5%	—	—
dto. St.-A. 4%	61.50	61.50

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.		
4 Pfälzische . . .	101.20	101.30
3½ Pfälzische . . .	95.60	95.6
3½ " conv. .	95.60	95.60
5 Albrecht, steuerfrei	110.00	110.10
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	96.50	96.50
4 " steuerfr.	100.20	100.20
4 Franz Josef "	98.30	98.30
4 Mähr. Grzb. v. 95	98.00	98.00
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	108.20	108.30
5 dto. Lit. B. fl.	106.40	106.40
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	102.70	102.70
4 " " M.	95.00	95.00
3 " " Fr.	72.00	72.10
5 " Ungar. Stsb.	107.50	107.50
4 " von 1883 M.	99.70	99.80
3 " I.—VIII. Em.	90.00	90.00
3 " IX. Emmiss.	86.20	86.50
3 " von 1885 Fr.	85.50	85.50
3 " Erg.-Netz "	87.50	87.50
3 " von 1895 strf.	82.10	82.10
4 Prag-Dux v. 1896	78.20	78.20
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	76.20	76.20
4 dto. v. 1891	75.50	75.50
4 Rudolf . . strf. fl.	97.60	97.60
4 " (Salzkgtb.) M.	100.10	100.20
5 Ungarische Galiz. fl.	105.40	105.40
5 Vorarlberg . strf.	97.30	97.30
3 Ital. Eisb. S. A—E	58.10	58.20
3 Livornes L.C, D.u.D²	61.50	61.5
3 Südital. E.-B. (Mer.)	60.20	60.30
4 Toskanische C. Fr.	97.30	97.30
5 Westsic. E. v. 79 strf.	—	98.50
4 Russ. Südwest E.-B.	100.00	100.10
4 Wladikawkas E.-B.	—	97.80
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	101.40	101.40
Oeste de Minas E.-B.	—	46.50
6 Cal. Pac. III. Mortg.	102.80	102.80
5 California u. Oregon	111.00	111.00
6 Pac. of Mis. Konsol.	114.00	114.0
Southern Pac. of Calif.	107.20	107.20
West. N.-York P. I. M.	111.50	111.50

Pfandbriefe.		
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	100.30	100.20
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	94.10	94.10
4 Hamb.-Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	99.50	99.50
3½ Meining. Hypthbk.	—	98.00
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.70
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	94.00
4 Pfälz. Hyp. (" " 1898)	100.60	100.60
3½ dto.	—	94.30
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	99.40	99.40
3½ " C.-B.-Kr. 1886	—	92.20
3½ " C.-B.-Kr. 1889	92.20	92.20
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	92.00
3½ dto. 96 " " 1906	—	92.50
4 Preuß. Hyp.-Vers.-Bf.	99.50	99.50
3½ " Vers.-A.-G. .	93.40	93.40
3½ " Pfdbr.-Bf. E. XVII unk. b. 1905	93.00	93.00
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	93.70	93.80
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	101.00	101.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909	101.30	101.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	100.40	100.40
3½ dto.	92.80	92.80
3½ dto. S. 69—82	93.20	93.20
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.20	100.20
4 Württ. Hypothekenb.	100.20	100.20
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	—
5 Dortmund Union-H.	113.50	113.50
4½ Eisenbahnrentenb.	102.50	102.50
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	96.00	96.00

Verzinsliche Lose.		
4 Badische Prämien .	143.80	143.80
4 Bayerische Prämien	170.20	170.20
3 Donauregulierung .	129.9	130.00
3½ Köln-Mindener .	135.50	135.50
3 Madrider 100 Fr. .	41.50	41.50
4 Meininger Präm.-Pf.	134.00	134.00
3½ Oesterr. v. 1854 .	—	166.70
4 " v. 1860 .	141.00	141.10
3 Oldenburger . . .	128.80	128.60
3 Türken Fr. 400. .	122.60	122.60

Unverzinsliche Lose.		
Ansbach-Gunzh. fl. 7	45.90	45.90
Augsburger . . fl. 7	26.20	26.3
Braunschweig Thlr. 20	133.90	134.00
Finnländer Thlr. 10	65.90	65.9
Freiburg (Kant.) Fr. 15	24.70	24.70
Mailänder . Fr. 45	—	45.40
" . Fr. 10	13.00	13.30
Meininger . fl. 7	24.30	24.30
Neuchateler . Fr. 10	—	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	337.20
" Kred. v. 58 " 100	—	337.80
Pappenh. Gräfl. " 7	23.40	23.40
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	236.40	236.40
Venetianer . Lire 30	23.40	23.40

Verfallene Coupons.	
Amerik. Unit. St.-Obl. .	4.19—
dto. Eisenbahn	4.19—
Belgische . . . Fr. 100	80.80
Franz. . . . " 100	81.00
Oesterr. ö. W. . . fl. 100	84.40

Geld-Sorten.		
20 Franken-Stücke .	16.25	16.21
Dollars in Gold . .	4.20	4.17
Engl. Sovereigns .	20.47	20.42

Papier-Geld.		
Amer. (U.-Greenb.) p. D.	—	4.17¼
Franz. Banknoten.	—	81.35
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.55
Russ. Banknot. p. S.R.	—	—

Wechsel.		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	169.80	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.25	—
Italien	Lire 100	75.925	—
London	Lstr. 1	20.50	20.525B 20.485G
New-York (8 Tage Sicht)	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	81.35	—
Schwz. Bplätze. . .	Fr. 100	80.80	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.55	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 6%

Prämien-Erklärung: 29. Jan. 26. Febr. **Abrechnungstage:** 31. Jan. 28. Febr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde **Urloffen** versteigert am **Dienstag den 23. d. Mts,** **vormittags 10 Uhr** anfangend, im diesjährigen Holzschlag Schlag Nr. 18 am Platze gleich nachfolgendes Stammholz mit Borgfrist bis Michaeli d. J. als: 450.2.2

142 Eichstämme von 0,30 bis 5,30 Fstm.,
13 Eschen,
31 Erlen,

wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Urloffen, den 16. Januar 1900.

Der Gemeinderat:
Späth, Bürgermeister.

Neubau der evangl. Kirche in Heidelberg—Neuenheim.

Bauarbeiten-Vergebung.

Im Auftrag des evangel. Kirchengemeinderats Neuenheim sollen die zum Rohbau obiger Kirche erforderlichen im Voranschlag von:

Zimmerarbeiten . . . . 7384.17 M.,
Schmiedearbeiten . . . . 2714.12 „
Schlosserarbeiten . . . 735.10 „

im öffentlichen Angebotsverfahren vergeben werden.

Die Arbeitszeichnungen, Kostenverzeichnisse und Bedingungen liegen zur Einsichtnahme in den üblichen Bureaustunden bei unterfertigter Stelle auf, woselbst auch die Angebote, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis 459.3.1

Mittwoch den 31. Januar d. J.

portofrei einzureichen sind.
Heidelberg, den 17. Januar 1900.

Evang. Kirchenbauinspektion.
Behaghel.

Ball-Handschuhe
für Herren
von **Mk. 1.50** an,

Ball-Handschuhe
für Damen
von **Mk. —.90** an,

Ball-Cravatten
von **10 Pfg.** an,

Ballhemden,
hübsche Neuheiten,

Ballsocken,
Frackücher
Kragen,
Manschetten
Kragen-schoner,
Brustknöpfe

alles in reichster Auswahl, 363 2.2
empfiehlt

Rud. Hugo Dietrich,
177 Kaiserstrasse 177.

478.10.1

Tausche mein Haus,

prima Lage in Frankfurt a. M., **wenig belastet,** gut vermietet, **Ueberschuß nach Abzug aller Steuern u. Abgaben 3450 Mark.** In Zahlung nehme kl. Objekt, ev. auch Landgut oder Bauftellen. Off. unter M. T. 204 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.**

Wer schnell u. billigst **Stellung finden** will, der verlange per Postkarte die **„Deutsche Vakanzenpost"** in Eßlingen 10.24.1

Die Vormesse für Musterlager u. Musterkollektionen in Leipzig

findet vom **5.—17. März dieses Jahres** statt.

Sie ist für folgende Warengattungen bestimmt:

Porzellan-, Majolika-, Steingut-, Terracotta-, Thon-, Krystall-, Glas-, Bronze-, Eisen- u. Zinkgusswaren, Aluminium-, Alfenide-, Nickel- und sonstige Metallwaren aller Art, Beleuchtungsartikel, Lederwaaren, Photographie-Albums, Holzwaren, Korbwaren, Papierartikel, Bijouterieartikel, Japan- und Chinawaren, künstliche Blumen, Puppen und Spielwaren aller Gattungen, Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte, Drahtwaren, Musikinstrumente, optische Waren, Seifen u. Parfümerien, Stöcke, Peitschen, Luxusartikel, Kurz- u. Galanteriewaren aller Art. 479 2.1

Leipzig, 8. Januar 1900.

Der Rat der Stadt Leipzig.
Dr. Dittrich.

Karlsruher Liederkranz.

Samstag am 20. Januar 1900

in den Sälen der „Gesellschaft Eintracht"

Grosser Humoristisch-Carnevalistischer

Fulder-Narren-Abend!!

mit Damen und reichhaltig gewähltem Programm, unter **hochgefälliger Mitwirkung der Fuldischen Haus-Kapelle! (ca. 17 Künstler) in Uniform!**

Anfang präzis 13 Minuten vor halb 9 Uhr.
Saal- u. Galerie-Oeffnung 41 Minuten vorher!

☞ **Entsprechend** närrischer **Anzug oder humoristische Kopfbedeckung ist für sämtliche Teilnehmer, — ob Weiblein oder Männlein —, Vorschrift.**

Fulder-Ketten und Carneval-Orden sind anzulegen.

Unsere verehrl. Mitglieder nebst Familien-Angehörigen werden hierzu freundlichst eingeladen mit dem ausdrücklichen Bemerken, **daß das Einführungsrecht vollständig aufgehoben ist** und zum Eintritt nur die Mitglied-Karten berechtigen.

Vorzeigung der Mitglied-Karten, der strengen Kontrolle wegen, unerläßlich!

Kinder haben keinen Zutritt! 468.1

Der Vorstand. **Die 8!**

Schützen-Gesellschaft

Karlsruhe.

Unter dem Protektorat Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden.

Abendunterhaltung

mit darauffolgendem Tanz
Samstag den 20. Januar 1900, abends 8 Uhr, im kleinen Saale der Festhalle.

Unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen laden wir hiermit zum zahlreichen Besuche freundlichst ein. 333.3.3

Einführungskarten sind bei Herrn **Lindenlaub jun.,** Kaiserstraße 191, zu haben.

Der Verwaltungsrat.

Hausen's Kasseler Hafer-Kakao

wird von den hervorragendsten Hygienikern der Gegenwart wegen seines wohlthätigen Einflusses auf Magen und Darm und wegen seines bedeutenden Nährwertes als tägliches Frühstücksgetränk und Krankenkost empfohlen. Er besitzt gegenüber dem gewöhnlichen Kakao den Vorzug leichterer Verdaulichkeit und ist vermöge seines richtig verteilten Gehaltes an Eiweiss, Fett, Kohlehydraten und Nährsalzen dem Körper viel eher zuträglich als der einseitig wirkende Kakao. 193.18.16

Nur echt in blauen Cartons von 27 Würfeln = 40—50 Tassen zu 1 Mk., grüne Cartons sind eine Nachahmung.

Lederstühle, Fauteuils und Sophas

zu auffallend billigen Preisen und unter Garantie prima Ausführung.

J. L. Distelhorst,

Großherzogl. Hoflieferant,
Waldstraße 32. 320.6.2

Lösl. Frühstücks-Suppen
Gemüse- u. Kraftsuppen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze

MAGGI

übertreffen alle ähnlichen Präparate in praktischer Verwendbarkeit und Billigkeit. Ich empfehle solche meiner verehrlichen Kundschaft bestens.

Carl Hager, Hofl.,
Karl-Friedrichstr. 22. 414.1

Burk's Arznei-Weine.

Zu haben in den Apotheken.

Prämiirt: Brüssel 1876. Stuttgart 1881. Porto Alegre 1881. Wien 1883. Leipzig 1892. Baden-Baden 1896.

Analysiert im Chem. Laborator. der Kgl. württ. Centralstelle f. Gewerbe u. Handel in Stuttgart. — Von viel. Aerzt. empfohl. 481.7.1

In Flaschen à ca. 100. 250 und 700 Gramm. — Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit z. Kurgebrauch.

Burk's Pepsin-Wein. (Pepsin-Essenz.) Verdauungs-Flüssigkeit. Dienlich bei **schwachem** oder **verdorbenem Magen, Sodbrennen, Verschleimung,** bei den Folgen übermässigen Genusses von Spirituosen etc. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.50.

Burk's China-Malvasier, ohne Eisen, süss, selbst von Kindern gern genommen. In Fl. à M. 1.—, M. 2.— u. M. 4.—.

Burk's Eisen-China-Wein wohlschmeckend und leicht verdaulich. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.50.

Mit edlen Weinen bereitete **Appetit erregende, allgemein kräftigende, nervenstärkende und Blut bildende** diätetische Präparate von hohem, stets gleichem und garantiertem Gehalt an den wirksamsten Bestandtheilen der Chinarinde (Chinin etc.) mit und ohne Zugabe von Eisen.

☞ Man verlange ausdrücklich: **Burk's Pepsin-Wein, Burk's China-Wein** u. s. w. und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder **Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.**

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt!

Schmeisst sie raus!!

die Streichhölzer; denn 96.10.10

„Vulkan"
der selbstzündende Glühstrumpf
zündet beim Oeffnen des Gashahnes
☞ **von selbst** ☜

Gebrauchsfertig, auf jeden Gasglühlichtbrenner passend.
Preis pro Stück nur 75 Pfennige
— **Ueberall käuflich.** —
Versand ab Fabrik nur gegen Nachnahme, von 12 Stück an, franco.

„Vulkan"
Gesellschaft für selbstzündende Glühkörper m. b. H.
Burg-Strasse 28. **Berlin C.,** Burg-Strasse 28.

Otto's neuer Motor aus der Gasmotorenfabrik Deutz,

stehender und liegender Anordnung, in Größen von 1—200 Pferdestärken, für **Gas, Benzin und Petroleum.** 191.52.34

Ventil-Präcisions-Steuerung.
Ueber 42,000 Motoren mit ca. 170,000 Pferdekräften in Betrieb.

Faas & Dyckerhoff, Mannheim,
Generalvertreter für Baden, Pfalz &c.

⚒ Saarstückkohlen ⚒

liefern prompt 268.4.4

Kiefer & Streiber,

Karlsruhe.

Christ. Oertel, Karlsruhe,

Kaiserstr. 101/103.
Manufakturwaaren-, Betten- und Ausstattungs-Geschäft.

Grosses Lager fertiger Betten, Bettstellen, Bettfedern, Flaum, Rosshaar, Steppdecken, Wolldecken, Piquédecken, Baumwoll- und Leinenwaaren u. s. w. Uebernahme ganzer Aussteuern. **Ständige Ausstellung von Schlafzimmer-Einrichtungen in allen Stylarten**

Billige Preise. — Reelle Bedienung. 192.24.17
Kostenvoranschläge und Muster stets gerne zu Diensten.

Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss)

Stets scharf! Kronentritt unmöglich!
Schonung der Pferde durch stets sicheren Gang.
Das einzig Praktische für glatte Wege.

Die Vorzüge der H-Stollen sind bedingt durch die besondere Güte des Stahls, den **nur wir** dazu verwenden. Zum Schutze gegen minderwertige Nachahmungen ist jeder einzelne unserer H-Stollen mit nebenstehender Fabrikmarke versehen, worauf man beim Einkauf achte!

Grosse Preisermässigung.
Preisliste und Zeugnisse gratis und franco.
Leonhardt & Co., Berlin-Schöneberg. 198.14.11

Aufstellungs-Abteilung des Deutschen Offiziervereins (Warenhaus für Armee und Marine) **Berlin N. W., Neustädtische Kirchstr. 4/5,**

weist wie bisher Behörden, Instituten, Geschäften, Privaten gut empfohlene und vielseitig vorgebildete Offiziere a. D. zu Stellungen aller Art unentgeltlich nach, darunter auch solche mit Kenntnissen u. Erfahrungen im Verwaltungsdienst und in kaufmännischer Buchführung. 377.6.5

Schmiedestücke u. Dreharbeiten

aller Art liefert **sauber, prompt** und **billig** die

Bergische Metallwarenfabrik Gewerkschaft Christine,
Kupferdreh (Rheinland). 13.12.2

Töchter-Pensionat Villa Tannenhof,

Jugenheim a. d. Bergstraße, in herrl. gesunder Lage, bietet jungen Mädchen bei sorgsamst. Verpfleg. und angen. Familienl. gründl. Ausbild. in all. Zweig. d. **Haushalts, Wissenschaft, Musik, Malen** u. **Handarbeit.** Prosp. u. Refer. durch die Vorsteherin

Emmy Schmidt,
staatl. gepr. Lehrerin. 118.10.3

Offeriere: 188.10.8
Gesalzenes Kleinfleisch Ct. M. 25,
prima holst. frische Landleberwurst . Ct. M. 45,
prima holst. Rotwurst **Ct. M. 45,** geräuch.
Mettwurst z. Kochen Ct. M. 45,
prima holst. geräuch.
Mettw. z. Rohausschnitt C. M. 55,
Salami grobgeschn. C. M. 45 u. 60.
Lieferung ab Altona gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Garantie Zurücknahme.
H. H. Semmelhaack, Altona a. E.

Herrenhemden

aus prima Stoff gearbeitet, mit feinem lein. Einsatz, in allen Weiten, versendet
½ **Dutz. Mk. 20.—,**

Franz Tauer,
62.30.21 Kaiserstr. 112.

Anerkannt vorzüglichste weltbekannte Liqueure,

Um sich vor Nachahmungen zu schützen, bitten wir auf unsere Firma, Ort u. Schutzmarken genau zu achten.

Patentamtlich geschützt,
empfohlen
Deutsche Benedictine-Liqueur-Fabrik
Friedrich & Comp.,
Waldenburg i. Schl.

Zu haben in allen besseren Geschäften der Branche. 74.15.10

D. W. Windecker,

Möbeltransportgeschäft, gegr. 1884
24 Zirkel 24
(früher Stephanienstraße 47).

Aufbewahrung ganzer Hauseinrichtungen. Verpackung von Glas, einzelner Möbel, Kunstgegenständen &c. &c.

☞ **Um Irrtümer zu vermeiden, bitte auf Vornamen und Wohnung zu achten.** ☜ 171.52.35

Die Dame

mit grauem Hut und blauem Kleid, welche am **Montag** nachmittag 4 Uhr zum **Hauptbahnhof** ging, wird dringend gebeten, ihre Adresse der Expedition ds. Bl. unter Nr. 467.2.2 zu übersenden. Volles Vertrauen gerechtfertigt.

Harmonium

von **Reedham, New-York,** ganz neu, 10 Register, mit prächtigem, weichem Ton, unter Garantie zu Mk. 370 **zu verkaufen.** 336.3.2

H. Hack, Pianofortehandlung, **Karlsruhe.** Telefon 594.

Pensionat für Schulkinder.

Gesunde Höhenlage, großer Garten und Spielplatz, nur 4 bis 6 Kinder, sorgfältige Pflege, vortreffliche Lehranstalten am Platze, Ueberwachung der Schulaufgaben; Fortbildungskurs für größere Mädchen. Prospekt und Referenzen durch

Paula Cathiau,
219.12.7 **Lahr i. B.,** Hochstraße 23.

Für einen 20jährigen, verunglückten

Mann,

der durch einen Sprengschuß den rechten Vorderarm und den linken Kleinfinger verlor, suchen wir eine Stelle als **Ausgeher** oder dergleichen. Derselbe hat bereits das Schreiben mit der linken Hand ziemlich gut erlernt. Kost und Logis im Hause ist erwünscht.

L. Hofmann, Pfarrer,
Dr. Wintermantel,
447.3.2 Strümpfelbrunn.

Mannheim
Kaufm. Verein
Central-Stellen-Vermittlungs-Bureau
d. verbünd. kfm. Vereine Badens u. d. Pfalz. Mitglied des Stellenvermittlungsbundes Kaufm. Vereine. Wir empfehlen unsere erfolgreiche Stellenvermittlung Principalen und Gehilfen. Einschreib-Gebühr für Nichtmitglieder Mark ... Bedingungen kostenfrei. 172.26.7

Für ein **Glas-, Porzellan- und Küchenhaushaltungs-Geschäft** wird ein jüngerer 419.3.3

Commis

gesucht, welcher seine Lehre in einem ähnlichen Geschäfte bestanden oder schon thätig war als Verkäufer.

Offerten unter E. 100 postlagernd **Heidelberg.**

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Freitag den 19. Januar 1900.
Abteilung A (Rote Abonnementskarten)
30. Abonnements-Vorstellung.

Maurer u. Schlosser.

Oper in drei Akten, nach dem Französischen des Scribe, von F. Ellmenreich. Musik von Auber.

Personen:

Leon Graf von Merinville, Obrist	Herm. Rosenberg
Irma, eine junge Griechin	Aurelie Noë.
Roger, ein Maurer	Hans Bussard.
Baptiste, ein Schlosser	Karl Nebe.
Henriette, seine Schwest.	Sophie Brehm.
Zobeide, Irma's Gefährtin	Frieda Meyer.
Madame Bertrand, Roger's und Baptiste's Nachbarin	Christ. Friedlein
Usbeck, Sclaven im Dienste d. türk. Gesandten	Hans Keller.
Ricca, Sclaven im Dienste d. türk. Gesandten	Wilh. Beyer.
Kellner	Edw. Kreymann. Rudolf Bösch.

Anfang: 7 Uhr. Ende: nach 9 **Uhr.**
Kleine Preise.

Druck und Verlag der Braun'schen Hofbuchdruckerei ... in Karlsruhe.